



Foto: G.P. Bongartz

Dieter Walther · Mittenwald 1998

Die Georg und Dieter Walther Sammlung

Als Aussteller dieser Sammlung, Streichinstrumentenauktionator und enger Freund von Dieter Walther (Inhaber der weltbekanntesten größten Musikinstrumenten – und Zubehörfirma GEWA) und seiner Familie war ich mehr als erfreut darüber, dass mir diese einmaligen Exponate – teilweise Ikonen des Geigenbaus – anvertraut worden sind.

Es ist unschwer nachzuvollziehen, dass mich bei der Gestaltung und Zusammenstellung des vorliegenden Katalogs eine überwältigende Begeisterung und Liebe zu den Instrumenten getragen haben.

Georg und Dieter Walther erkannten bereits recht frühzeitig die kulturpolitische Bedeutung des europäischen Geigenbaus und haben vor mehr als 70 Jahren mit dem Aufbau dieser wohl einzigartigen Kollektion begonnen. Zu deren Hauptvertretern zählen nicht nur die Mittenwalder und Markneukirchener Geigenbauschulen sondern auch – neben einer bedeutenden Stradivari und Amati – zahlreiche andere großartige Repräsentanten des italienischen, französischen und insbesondere des Pariser Geigenbaus.

Dieter Walther pflegte engen Kontakt zu einer Vielzahl internationaler Geigenbauer, hat selbst den Geigenbau an der Mittenwalder Geigenbauschule erlernt und seine Kenntnisse unter anderem durch Studien bei Carlo Bisiach in Mailand vertieft. Der jahrelange freundschaftliche Kontakt zu Etienne Vatelot in Paris ist allseits bekannt. Dieter und sein Vater Georg Walther hätten ein gesamtes eigenes Museum mit den von ihnen gesammelten Kunstwerken ausstatten können. Diese über Jahrzehnte aufbewahrten Objekte werden nunmehr wieder der Öffentlichkeit und damit letztlich auch den Musikern zugänglich gemacht. So gesehen, bereichert diese Ausstellung und anschließende Auktion nicht nur ein Publikum mit profundem Fachwissen, sondern konstituiert neben der Hervorhebung des europäischen Geigenbaues auch ein musikhistorisch bezogenes Kunsterlebnis.

Ich bin sicher, dass diese einzig-ART-ige Ausstellung in seinem innersten Wesen von allen Liebhabern der Geigenbaukunst geschätzt und gewürdigt wird. Sie gibt zudem vielen Experten die Möglichkeit zu weiteren wissenschaftlichen Erkenntnissen und Auswertung der jeweiligen europäischen Geigenbauschule.

Möge sie darüber hinaus zum weiteren Verständnis einer seit Jahrhunderten bestehenden gemeinsamen europäischen Streichinstrumentenkultur und der Fortführung deren Tradition beitragen!

G.P. Bongartz
Aachen im März 2017